

Sozial-ökologische Krisen und Katastrophen stellen eine globale Bedrohung dar, die sämtliche gesellschaftliche Bereiche erfasst. Deren Hauptlast tragen künftige Generationen. Pädagogische Institutionen sind entsprechend ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags herausgefordert, auf diese umwälzenden Transformationen zu reagieren und zeitgemäße, zukunftsrelevante Bildung für die Gestaltung lebenswerter Umstände zu vermitteln. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gilt dabei als ein Schlüssel für die Gestaltung einer nachhaltigen und sozial-ökologisch gerechten Gesellschaft. Bildungsprozesse sollen Reflexivität bei den Adressat/-innen pädagogischer Bemühungen steigern und dadurch Wissen, Haltungen und Handlungen verändern. Entsprechende Ziele, Programme und Maßnahmen finden Eingang in immer mehr bildungspolitische Vorgaben und Gesetze, in Bildungsangebote und Projekte. Eine normative Ausrichtung an Nachhaltigkeitszielen ist deutlich erkennbar. Gleichzeitig ist der empirische wie theoretische Stand der Forschung vergleichsweise dünn – zumal im Verhältnis zur globalen Relevanz. Somit ist insbesondere aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive zu fragen, welchen Beitrag Bildung für die Gestaltung einer nachhaltigen und sozial-ökologisch gerechten Gesellschaft leisten kann und welche Rolle BNE dabei spielt. In der Summe verweisen die Beiträge erstens darauf, dass die Möglichkeiten von Schule limitiert sind. Bildung kann zwar gestalterisches Potenzial entfalten, aber weder politisches Handeln ersetzen

noch losgelöst von nicht nachhaltigen gesellschaftlichen Verhältnissen und Strukturen betrachtet werden. Zum Zweiten wird deutlich, dass BNE in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung kaum in der Lage ist, Transformationen in Schule anzuregen. Drittens wird entsprechend sichtbar, dass Schule – will sie daran mitwirken, Kinder und Jugendliche zu ernsthaften Auseinandersetzungen mit der Gestaltung von Zukunft zu befähigen – erheblichen Veränderungsbedarf hat. Perspektiven liegen in Freiräumen für reflexive Bildung und der Chance, sich (parallel zur Gesellschaft) in Richtung nachhaltige Institution mit einer anderen Grammatik zu verändern. Zu Beginn diskutieren *Jürgen Budde* und *Nina Blasse* Bildung als Transformationshoffnung im Spiegel von Schulkritik. Dabei identifizieren sie Umsetzungshemmnisse, eine problematische Vorstellung von Gestaltungskompetenz, ein bildungstheoretisches Defizit sowie ein *hidden curriculum*, das den Zielen von BNE zuwiderläuft. Außerschulische Bildungsbereiche nimmt *Beatrix Niemeyer* in den Blick. Sie präsentiert eine Historie der sukzessiven Institutionalisierung von BNE beginnend bei der Anti-AKW-Bewegung bis zur Verabschiedung der Sustainable Development Goals der United Nations (SDGs). Dabei fragt sie insbesondere nach den Potenzialen des außerschulischen Lernens für die Generierung und Vermittlung von neuem, herrschaftskritischem Wissen. Dass BNE ein Anliegen ist, welches in sich und unauflöslich in Widersprüche verwickelt ist, entfaltet *Helge Kminek* in seinem englischen

Beitrag. Es wird im Kontext BNE die Herausforderung, kriteriale Definitionen und prinzipielle Offenheit von Bildung zu denken, diskutiert und dafür plädiert, diese Aporie in den Mittelpunkt von Bildungsprozessen zu rücken. Den Zusammenhang von Bildung, Krise und Postwachstum deckt *Christine Thon* auf. Aus Perspektive geschlechtertheoretischer und care-ökonomischer Analysen zu Wachstum und (Re-)Produktivität entwickelt sie Anhaltspunkte für die Formulierung eines postwachstumstheoretischen Bildungsbegriffs. Aus der Perspektive der Transformationsforschung widmen sich *Michaela Christ* und *Bernd Sommer* kritisch dem Konzept BNE. Sie diskutieren dessen Kompetenzorientierung als Form der Subjektivierung von Nachhaltigkeit und plädieren für ein weniger affirmatives Bildungskonzept. Der Beitrag von *Dorothea Taube* analysiert die Umsetzung weltgesellschaftlicher Themen in Unterrichtsmaterialien. Anhand der Analyse des didaktischen Umgangs mit der thematischen Komplexität, der Abstraktheit der Inhalte sowie einer rassismuskritischen Perspektive zeigt der Beitrag, dass diese Perspektiven nur ungenügend adressiert werden und schlägt alternative Entwicklungsmöglichkeiten vor. Wir wünschen Ihnen eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre.

*Jürgen Budde, Nina Blasse &
Julia Wolke*

Flensburg, Hamburg & Berlin, Juni 2023
doi.org/10.31244/zep.2023.02.01

Impressum:

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schifftleitung:

Annette Scheunpflug

Technische Redaktion:

Caroline Rau (verantwortlich), Frida Link,
Anne-Christine Banze (Rezensionen)

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine
Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Begründet von: Alfred K. Tremml (†) mit dem AK Dritte Welt Reutlingen.

Lizenz: Die Beiträge erscheinen online unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0. Die Lizenz bezieht sich nicht auf Abbildungen, Tabellen oder anderes Drittmaterial, das als solches gekennzeichnet ist. Es obliegt dem Nutzer bzw. der Nutzerin, vor Verbreitung dieser Inhalte die Rechte mit dem jeweiligen Rechteinhaber bzw. mit der jeweiligen Rechteinhaberin zu klären.

Aktuell in der Redaktion: Claudia Bergmüller-Hauptmann, Constanze Berndt, Christian Brüggemann, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Susanne Höck, Lydia Kater-Wettstädt, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Katarina Roncevic, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Ehemals in der Redaktion: Barbara Asbrand, Achim Beule, Hans Bühler, Hans Gängler, Sigrid Görgens, Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Karola Hoffmann, Alfred Holzbrecher, Torsten Jäger, Volker Lenhart (†), Claudia Lohrenscheit, Gerhard Mersch, Renate Nestvogel, Gottfried Orth, Georg Friedrich Pfäfflin, Arno Schöppe, Birgit Schößwender, Horst Siebert (†), Klaus-Jürgen Tillmann, Barbara Toepfer, Erwin Wagner, Joachim Winter

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, info@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autorinnen und Autoren

Titelbild: © wjarek | shutterstock.com | Nr. 498672904

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 26,50, Einzelheft EUR 9,00; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.